

**Zeitung täglich aus  
Wien in der Spezialei  
Wien 12. Abend  
ausgestrahlt werden  
am 3. Markt 10 Uhr, durch  
die Post 2 Markt 15 Uhr,  
Preis 10 Pf.  
Katalog 32000 pag.**

**Der die wichtigste eingangs  
ländliche Monatsschrift  
ist die Redaktion  
nicht verbindlich.**

**Abonnement-Kündigung aus  
Wien: H. G. H. und  
W. W. in Hamburg, Ber-  
lin, Wien, Leipzig, etc.,  
Bremen, Bremen, etc.,  
Stadt, Wien, Dresden,  
Brandenburg, etc., Berlin,  
Dresden, etc., Berlin,  
etc., Berlin, Dresden,  
Hannover, Bremen, etc.,  
etc., Berlin, Dresden,**

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redakteur: Ernst Liepsch in Dresden.

XXII. Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.

Autor des Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, 1877.

## Politisches.

Auf dem Kriegstheater in Bulgarien hat der letzte Act begonnen. Von Plewna sind die verzweifelt geringen Vortheile, welche die Russen und Rumänen mit einem Verlustaufwande von fast 12,000 Mann zu Ehren des Namensstes Alexander's II. erlitten, wieder verloren worden. Der Schlacht am 11. folgte eine neue am 12. September, und seitdem scheinen die Versuche, Plewna einzuschließen, russischerseits aufgegeben. „Die letzten Rezerven sind verbraucht“, telegraphiert der Specialbevollmächtigte der „Times“. Da nun vor dem Eintreffen der russischen Garden, die nach dem „Polit. Corr. Bur.“ erst am 1. October auf dem Kriegsschauplatze ankommen können, die russische Oberleitung nichts wagen wird, so werben bis dahin wohl die Türken den Entscheid herbeizuführen. Osman Pascha hält nicht nur Plewna, sondern bewahrt auch alle seine Verbindungen mit den Balkanpässen, durch die Suleimane mit etwa 50,000 Mann erwartet wird. Von Westen her ist die Armee Mehemed Ali's bereits bis zur Jantraline herangerückt und bedroht Bjela, während Ternow von den Russen aufgegeben sein soll. Die aus der Festungslinie Ruschuk-Nasgrad-Schumla kommenden türkischen Truppen sind noch völlig intact und zählen 57 Bataillone Infanterie, 7 Cavalerie-Regimenter und 14 Batterien unter Gub-Pascha und das sogenannte egyptische Corps mit 68 Bataillonen, 12 Schwadronen und 14 Batterien unter Prinz Hassan. Bei Bjela steht jetzt der Entscheid fallen, denn wenn die Russen auch die Jantraline aufgeben wollten, so wäre es nicht mehr möglich, da falls die Türken in dieser Schlacht siegreich blieben, die Rückzugslinie der Russen über die Schiffbrücke bei Niopolis verloren gehen könnte. Was die Richtigkeit der Telegramme über das Preisgeben von Ternow angenommen) aus den Russen am Schipakas werden soll, die unter General Radetsky völlig abgeschnitten wären, ist nicht zu erkennen.

So liegt denn die Sache für die Russen schlecht genug, und schnell, das kann man nicht anders sagen, ist das frevelhafte Beginnen derselben bestraft worden. Furchtbar hart ist die Strafe — auf lange Jahre hinaus ist die Grobmacht Russland verurtheilt, im europäischen Concert die leute Violine zu spielen, die Russenfurcht wird zum Kinderstock. Für uns Deutsche kann ein in der Machtosphäre gedemüthigtes und nach innen sich arrangierendes Russland nur ein willkommener Nachbar sein: vorausgesetzt, dass sich die deutsche Reichsregierung jeden Übermut an der Grenze oder jede freivolle Behandlung diesseitiger Staatsangehöriger zu verbitten wissen wird. Die Türken siegen haben — das ist seit Beginn dieses Krieges von uns festgehalten worden — nichts Bedrohendes für Deutschland. Nur 2,000,000 muhammedanische Türken wohnen in der europäischen Türkei, an der halb der Fürstenthümer 3,700,000 Serben und Bulgaren, 1 Million Griechen, 1 Million Rumänen, 1,200,000 Albaner. Diese Massen sind in sich viel zu uneins, um Hand und Mund mächtiger Nachbarn eratisch zu bedrohen. Anders in Russland, wo 60 Millionen Slaven etwa nur 11 Millionen Nichtslaven (darunter nur 1 Million Deutsche) gegenüberstehen: 55,000,000 Russen verehnen im Zaren zugleich ihr katholisches Oberhaupt, dessen alleinherrschender Willen über allen und jedem Bedenken steht. In Preußen und Polen nicht nur, sondern ganz hervorragend in Böhmen und den österreichischen Grenzlanden markieren die slavischen Bevölkerungen nur auf den Anschluss an das siegende Russland, und einen Vorgeschosse, wie man, gestützt hierauf, gegen das Deutschtum vorgehen würde, den kann man in den Schmiedöfen des heiligen Wenzel haben, in „Czechien“, in den Ostseeprovinzen — wo überall die deutsche Sprache und deutsche Bildung von oben und von unten bedroht wird. Der Sieg Russlands hätte erst in zweiter Linie eine Verbesserung unseres Handels nach Osten bedeutet; zunächst war die größere Gefahr die noch willkürliche Unterdrückung der deutschen Kultur in den russischen und österreichischen Grenzstaaten mit halbdeutscher Bevölkerung.

Es heißt Russland, jöge, im Vertrauen auf Deutschlands Wohlwollen, alle Truppen aus Polen und sende sie in die Türkei. Hoffentlich heißt das nicht, Russland erwarte von deutschen Soldaten die Unterdrückung einer polnischen Insurrection? Dafür bürge ja wohl des deutschen Kaisers Wort: „Was die Zukunft auch bringen möge, Deutschland darf sicher sein, dass das Blut seiner Söhne nur zum Schutz seiner eigenen Ehre und seiner eigenen Interessen eingesetzt werden wird.“ Einwas anders lautet Bismarcks Ansicht über das, was wir Russland schulden. Am 6. November 1876 sagte er im Reichstag, gegen Eugen Richter gewendet:

„Für den Fall, dass Russland vorgibt, um mit den Waffen der Spur abzäumen, was sie friedlich nicht verhindern, verlangt es von uns keine Unterstüzung, sondern nur unsere Neutralität, also etwas, was vollständig in unserem Interesse liegt. Aber meine Herren, bemühen Sie sich, wie Sie wollen, ich gebe Ihnen die positive Versicherung, so lange wir auf kleinen Flecken stehen, wird es Russland nie gelingen, unter gutes und solides Verhältnisse zu Russland legende zu alterieren und in die erprobte kriegerische Freundschaft, die zwischen beiden Regierungen besteht, einen Fuß zu machen. Dazu gehören stärkere Freunde wie Sie, dazu gehört die Kaiserlich-russische Regierung selbst. Diese allein wäre im Stande, und diese hat ebensoviel die Absicht... Unsere Aufgabe, die guten Beziehungen zu den nächstliegenden Staaten ungeträgt zu erhalten, könnte uns dadurch gefährdet werden, wenn irgend einer unserer Freunde von uns verlangt, unsere stärkere Freundschaft zu ihm dadurch zu befrähigen, dass wir den anderen Freunden, der und ebenfalls nichts geschenkt hat, der im Gegenteil unser Freund bleiben will, feindlich behandeln und unsere stärkere Liebe zu ihm dadurch zu beweisen, dass wir ihm etwas zu Liebe thun, das den Andern fehlt.“

Freilich ist es etwas demuthigend für uns, dass wir Russland so lange ergeben bleiben sollen, bis es selbst uns die Freundschaft kündigt. Aber wir wollen das Hauptgewicht jener Rede auf den Schluss legen, nach welchem ein Eintritt deutscher Truppen in Polen undenkbar ist.

Aus Frankreich lauten die Erste-Berichte Mac Mahons, die er über das Auftreten seiner reaktionären Saat vom 16. Mai erfasst, trostlos — für ihn. Nirgends will das Land etwas Anderes, als die loyale, solide ausgesprochene Republik, und während der Maire von Bordeaux dieses dem reisenden staatsstreitlustigen Machthabern ruhig, klar und verbindlich sagte, rief das Volk überall und ungern laut: „Es lebe die Republik!“ Am Molo, im Theater, am Bahnhof, vor dem Rathause wurde Mac Mahon das verhaftete Wort tausendfach hören, und zwar war es meist die Elite der reichen Kaufmannsstadt, welche unverblümmt ihre Abneigung gegen die Reaction durch ein herhaftes „vive la république!“ bestätigte.

Die in Italien von Cardinal Simeoni (Antonelli's Nachfolger) gegebenen Auskünfte über das Befinden des Papstes sind so zugeschrift, dass man die Wahrheit nur errathen kann. Pius IX. ist wieder tot noch todfrisch, sondern leidend („souffrant“) und nur in jenem Grade, welchen das ehrenwürdig hohe Alter „mit sich zu führen pflegt.“ Arm in Arm mit dem Alter von 90 Jahren „pflegt“ Gevatter Tod einherzuschreiten und dieses „Leiden“ scheint auch Simeoni nicht für ganz unmöglich zu halten.

## Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin, 17. September. Die „Norddeutsche Allg. Zeit.“ wendet sich in ihrem heutigen Leitartikel gegen die „Germania“, welche die Wiederherstellung eines kriegerischen katholischen Volkes als nothwendig hingestellt und zugleich behauptet hatte, Deutschland habe die Annexionierung des linken Weichsfelders ins Auge gefasst. Die „Norddeutsche Allg.“ erklärt in der bestimmtesten Form, die Erwerbung des linken Weichsfelders sei zu keiner Zeit Gegenstand irgend welcher Erörterungen oder Besprechungen gewesen; Deutschland mache an den bisher annullierten polnischen Elementen genügende Erfahrungen, um keine Vermehrung derselben zu wünschen.

## Locales und Sachisches.

— Nach glaubwürdiger Quelle hat Ihre Majestät die hochselige Königin Maria Sc. Königl. Hoh. den Prinzen Georg zu ihrem Universalerben eingelehnt. In ihrem kürzlich aufgestellten Testamente findet sich unter Anderem ein bedeutendes Legat in Gunsten des Frauenvereins für die Armen im Erzgebirge ausgezehnt, eines Vereins, an dessen Spitze die hohe Frau bekanntlich seit Jahren segensreich gewirkt hat.

— Kaiserlicheksem Befehle aufgezeigt wird am königlichen Hofe wegen erfolgten Ablebens Ihrer Majestät der Königin Maria die Trauer an 6 Wochen, vom 17. September bis mit 28. October, angelegt.

— Die feierlichen Ereignisse der verstorbenen Königin Maria fanden gestern Vormittag 11 Uhr in der katholischen Holzkirche statt. Die Messe celebrierte unter Holz des genannten katholischen Clerus Viszai Bennett. Das Mozart-Regiment bildete den vortalen und instrumentalen Theil der heiligen Handlung. An derselben nahmen Wall-Dr., Mr. der König und die Königin, letztere in tiefer Trauer, mit verdunkeltem Antlitz, ersten in großer militärischer Kettarmalzouniform, Prinz Theodor von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen, Herzog Viktor von Österreich und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, sowie die unten genannten Vertreter der deutschen Klüster, „die Spiken“ sämtlicher Ministerien, eine Anzahl höchster diplomatischer Vertreter, die Generälichkeit, die höchsten und hohen Holdarzen, Offizier-Deputationen sämtlicher Regimenter des Landes und sonstige hohe Beamte, ferner die Geistlichen der Vereinigten. Der Adalat stand in der Mitte des Hochaltares, umgeben von einem Lichtenmeer von Kerzen. Der Siegel war schwarz, drapiert mit weißen Sylphenboudoren, die drei Landesappen an den Seiten, vorn das Familienwappen der Entschlafenen. Oben, auf einem weißen Altarblatt, lag der Prinz-Waldemarus, Krone, Scepter und Reichsapfel. Die Geländer der Bühnleute im hohen Chor waren schwarz und weiß bedeckt, in denen die Zivilisten M. auf grünem Untergrund prangen. Laute von Andachtigen hatten sich eingefunden, um der hohen Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Es ist noch nachzufragen, ob bei der am Sonntag Abend erfolgten Beisetzung der Leiche der Königin Maria noch laufende feierliche Zeremonien stattgefunden hatten, welche höheren Geistlichen aufgezeigt waren: für Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin Oberhauptmeister Graf Ketteler, für den Großherzog von Sachsen-Altenburg Oberhauptmeister Arzt v. Zedlitz, für den Großherzog von Sachsen-Meiningen Oberhauptmeister Arzt v. Sprengel, für den Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen Flügeladjutant Major von Hoff und für den Fürsten Reuß alt. Linie Schlosshauptmann v. Dering.

— Einem an einem der Norddeutschen Reichsrat gehörigen Kaufhofbeamten angestellten Dresdner hat man vor etwa drei Wochen in Petersberg schwärzen angenommen ob seines Leidens der „Dresdner Nachrichten“. Das Schiff war von London nach Dresden und Petersberg geladen und lud in der sogenannten Stadt Korn. Raum in Petersberg angelangt, wird unter Dresdener auf das Polizeiamt bestellt und ohne alle Abmahnung, was man die Einladung verachtet haben könnte, verhaftet er sich dahin und wird sofort in ein ausführliches, bis in die Details gehendes Verhör genommen. Warum, wird ihm auch abfällig flat, denn mit finstrem Blicke hält ihm einer der Herren Russen eine Nummer der „Dresdner Nachrichten“ und ein dazu gehöriges, mit seiner Adresse verzeichnete Kreuzband vor und fragt ihn, wie er dazu komme, dieses Blatt zu lesen. „Kun, weil ich als Dresdner Kind sehr übermäßig Interesse habe für das, was dort vorgetragen wird mit mein Vater, der in Dresden lebt, bis und da Nummer nachschlägt.“ Auf diese leise einfache Erklärung muss der Name des Vaters, dessen Stellung, Wohnung und sonstiges Verhältnisse angegeben werden, was alles richtig niedergerichtet wird. Endlich wird gefragt, ob er, der Verhaftete, den Inhalt der vorstehenden Nummer kenne. „Da ich sie noch nicht gesehen habe, natürlich nicht.“ Damit beruhigen sich die Herren endlich und das Verhör ist zu Ende — das Blatt aber verbleibt an Polizeistelle und unter Landmann, der die nach dichten Regalen gewiss tägliche Ankunft hat, bis Dok, was an ihm aufzählt ist, ihm aus ausgeliefert werden müsse, muss ohne die ihm gehörende Nummer sich empfehlen.

— Im fünften städtischen Wahlkreis (Glashütte, Dippoltwalde, Gottliebshütte) scheint sich bezüglich der bevorstehenden Landtagswahl die prahlende Meinung immer mehr dem als Reichstag-Abschöpfen treuverdienten Herrn Hofrat Hoffmann in Dresden zuwandern, der als sächsischer und deutscher Patriot die von der national-liberalen Partei schroff genug aufgestellten Grundsätze zum Heile unseres Vaterlandes stets in besonnener und milder Form zu vertheidigen verstand. Der von vorgenannter Partei aufgestellte Gegencandidat Grossmann ist fanatischer Nationalliberaler und dachte daher kaum die Sympathien der dortigen Bevölkerung, welche die verhüten wollten. Wahrschafft die vorgenannte Partei zu ihrem Schaden immer mehr erkennt, für die Dauer errungen haben.

— Auf dem gestrigen Schlachtfiehmarkt sind 413 Männer, 1118 Schwestern, 1604 Hammel und 118 Kühe zum Auftrieb gelangt und es entwickele sich gleich bei Beginn des Marktes ein sehr lebhafte Verkehr, obgleich andere Kreuzeure abermals ausgetrieben waren. Prima-Qualität von Männer, nämlich die böhmischen Mastochsen, von denen viele und gute Stände am Platze sich laufen, sofern sie in Folge bedeutenden Viehs wieder bis zu 75 Mark pro Centner Gewicht gewichtet werden. Während Mittelware zu 60 und geringe Qualität, welche leichter gleichzeitig stark vertreten war, zwischen 45 und 48 Mark gehandelt wurde. Von Hammeln fehlten Kammbullen und gewöhnliche Weidetiere vollständig und englische Lämmer, sowie Ausdauerschafe waren nur in kleinen Kosten da. Dieser stärke waren bei dem hohen Auftrieb natürlich die Landhammel vertreten, von denen das Paar zu 45 also leicht zwischen 34 und 57 Mark kostete, Indes Ausdauerschafe durchschnittlich mit 36 Mark kämpfer standen. Englische Lämmer zu 60 also Fleisch das Paar dagegen wurden nicht unter 22 Mark abgeschlagen. Landjägerne englischer Kreuzung galten pro Centner Schlachtgewicht immer wieder 63 Mark, während sogenannte Schleifer, die in vorherigen Jahr vorhanden waren, 15 und 20 Mark kosteten. Das Getreide mit Bakonieren zählte sich trotz der sichtbar gewordenen Verkürzung nicht unerheblich steuer, als während der vorhergehenden Markttage und wurden die einzelnen Städte, letztere durchgehends der leichten und Mittelorte angehörend, pro Centner lebend Gewicht von 35 bis 40 Pfund Zara mit 15 und 22 Mark gehandelt. Kleinweg lebhaft auch widerlich sich der Kalbshandel ab, obgleich der Auftrieb in dieser Fleischsorte ein für Dresdner Verhältnisse ungewöhnlich geringer war. Man merkte eben, dass der aufgegangene Zug wegen der und Nebenländer in Maße und Theilweise aus Böhmen und einem preußischen Kreisland auch bereits waren ließ, das Kalbfleisch weniger gebraucht findet. Aus dem Grunde konnten selbst die schwersten Männer pro Kilo Fleisch über 1 M. 30 Pf. nicht erzielen, indeß leichtere um 1 M. 20 Pf. nicht abgegeben würden. — Am letzten Donnerstag-Markt waren 15 Männer, 92 Schwestern, 80 Hammel und 180 Kühe zum Verkauf gebracht und der Gesamtlohn war als ein starker zu bezeichnen.

— Gestern Mittag bald 1 Uhr langsam, von Chemnitz kommend, der Regimentsstab des Schwägers-Regimentes Nr. 108, sowie des 3. Bataillons dieses Regiments, in einer Stärke von zusammen 21 Offizieren, 553 Mann und 17 Pferden im böhmischen Bahnbock hier an. Nach 1 Uhr folgten das 1. und 2. Bataillon mit 32 Offizieren, 561 Mann und 16 Pferden. Die folge großen Antrags der entlassenen Mannschaften mussten auf der Eisenbahnenstraße Chemnitz-Dresden einige Extrazüge eingeschoben werden.

— Ein betrübend Unglücksfall hat sich vorgestern gegen 5 Uhr Abends in der Nähe von Pirna auf der Höhe aufgetragen. Der Dresdner Ruderverein hatte mit seinem neuen Boot, das wie kurzlich erwähnt, eine Ruder nach Dresden muhte das Boot das Dampfschiff „Auffig“ passieren und krachte zum Schutz des Heldenau in die sogenannten Rauten. Die Gewalt der Stromwellen musste jedoch eine bedeutende gewesen sein, denn das Fahrzeug stürzte sich mit Wasser und schwunglos, wodurch die sieben Knaben dem nassen Element Kreis gegeben wurden. Sechs davon konnten sich durch Schwimmen retten, der siebente, der Gräbner Koch, 20 Jahre alt, war beim Schwimmen unfündig und ertrank. Ein ehemaliges Beiboot schien überwältigt bei diesem Unglücksfall abgeworfen zu haben. Der Ruderverein, der statutmäßig nur Leute mit den Ruderbooten zuläßt, die schwimmfähig sind, fühlte sich veranlasst, an seinem Tage eine Audnahme zu machen. Es hatte sich außer dem gestr. Koch noch ein des Schwimmens unfähiger Herr gemeldet, der mit ihm drausdrang, die Zahrt mitnahmen zu können. Um allen Witten und Drängen nachzugeben, ließ der Verein zwölf Böden lösen und das Boot trat den extrunkenen Koch — es war sein Todessegen gewesen. Vor der Abfahrt hat der Verein die Ruderboote protocollarisch angenommen, worin gewissermaßen constatirt werden sollte, dass die beiden Herren aus freiem Willen gehandelt hatten. Die Leute des Rudervereins ist trotz allen Eindrucks bis jetzt noch nicht aufgefunden werden und dürfte wahrscheinlich erst in Folge des gestrigen Unglücks am Wiedersehen mit Pirna kommen.

— Man schreibt und: Da Sie in letzter Zeit so viele Artikel gegen alle möglichen Modelle herstellen der Damen, so möchte ich Sie bitten, das auditorium et alter pars auch in diesen Zeitungen gegen das schwäbische Geschlecht in Anwendung zu bringen und auch einer anderen Meinung einen Platz in Ihrem Blatte einzuräumen. (Heißt nicht?!) Wir Damen sind ja leider nicht so glücklich, eine so leichte Frödigkeit und wenig weibliche Mode wie die Herren zu haben, denen es daher schwer ist, unsere „Modelle“ zu zeigen. Ihre Mode mag sein, wie sie will, es erden sich immer Stimmen dagegen, die sie für die unverschämteste und exzentrische aller Zeiten erklären, ein Beweis, wie wenig sie die Moden früherer Zeiten kennen, jene langen, festgekleidten Schneppentallen, jene enormen Röcke, jene hohen, geruppten Haarschärfen unserer Vorfahren. Jedermann hat selten eine Mode die Vorvorste, die man ihr macht, weniger versteht, wie die jeyige, mit der sich die Einfachheit, das Ziel aller Bekleidungen, gerade so leicht verblüffen lässt: denn wenn man sich Einfachheit denkt, als die glatte Brustform, was Bräutlichkeit, als das Kostüm, bestehend aus glatten, wenig betonten Röcken mit langer Jacke, was ihr Mantel zweckmässiger als die lange, lose Robe, die jetzt fast ausschließlich getragen wird! Das ed natürlich auch Damen giebt, die diese Robe mit Bändern und Garnituren überzieren, ist gewiss, ebenso gewiss ist, dass dies nicht Fehler der Mode ist, sondern ganz eingeschlossen der betreffenden Damen. Dies ist also ebenso von der vielleicht schönen, vielleicht hässlichen Kleidung, die für Straßenkleidung fehlt, die modern ist und verhindern wenige getragen wird. Wenigstens hier in Dresden, in den Salons, im Hause überwunden, verdrückt sie die Lust aber durchaus nicht, wie z. B. das Brautkleid der Herren, über das trotz seiner viel grösseren Breite und Schärfe kein Mensch ein Wort verliert. Was



ten Tage an speiste der Zar nicht mehr im Zelt, sondern in seinem Appartement und im ersten Bettel.

Die "Deutsche Tg." schreibt: Dem bissigen auswärtsen Umstund wird gemeldet, daß die Russen wegen der erlittenen Verluste sich von Plewna zurückziehen. Der Zar befindet sich nicht wohl. Aus Poradim eingetroffene officielle vom vorgestrigen und gestrigen Tage datirte Telegramme melden die an den beiden vorhergehenden Tagen erfolgte Beschießung des Altkalaberges bei Edipia durch 3 schwerer thürliche Mortiere und die am 16. d. (Sonntags) fortlaufende Beschießung von Plewna, wo das russische Heer von den Türken fast nicht erwartet wurde.

Am 13. und 14. d. bis 6 Uhr Abends deßdorfern unsere Batterien Plewna. Die Türken erwideren das Heer nicht. Am 14. d. Abends 6 Uhr erschienen die Russen doggen ein heftiges Feuer gegen die Gründungsbedrohte und griffen dieselbe später an. Der Angriff wurde jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserven zurückgewiesen. Die ganze Aktion dauerte 3½ Stunden. Nachdem vom 14. d. Abends folgende beträgt die Zahl der Verwundeten, welche jetzt dem 7. d. die verdeckten Verbandspunkte passirten, 239 Offiziere und 9492 Soldaten. Die Zahl der Toten wird auf gegen 3000 geschätzt, doch ist es noch unmöglich, dieselbe genau anzugeben. Unser großer Verlust beträgt gegen 300 Offiziere und 12,500 Soldaten. Die rumänische Armee hatte bis zum 14. d. Morgen an Toten und Verwundeten gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten.

Türke. Der Grossbesitzer hatte eine Unterredung mit dem österreichischen Gesandten, Grafen Jach, und richtete an denselben die Frage, ob die österreichische Regierung in der Lage sei, Serbien von der Aktion abzuhalten. Graf Jach erklärte, er sei nicht befugt, darüber Verpflichtungen zu geben. — Die Worte hat beschlossen, die Serben, mit Ausnahme derjenigen in Rumänien, aus dem Staatsdienst zu entlassen.

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien Quelle berichtet, daß sich die Besetzung des Montenegro aus Gnade und Ungnade ergeben habe. Suleiman Pasha meldet, daß die türkische Artillerie den am Schipak angelegten Belagerungen großen Schaden zugesetzt hat. Ein weiteres, der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipak meldet, daß sich Suleiman Pasha der bestreiten Position des Altkalabergs im Schipak verächtlich habe.

Rumänien. Vom Arzneihauplate verlautet eine ganz merkwürdige Nachricht: Alljährlich schenkt sich die Oberbefehlshaber nach den Gardinen, die immer verbreiteten werden und nicht entdecken. Jetzt heißt es, sie haben bei Slatina die Eisenbahn zu verlassen und machten ehemals zu Fuß auf den Kriegsschauplatz.

Montenegro. Der "Times" wird aus Ostreg vom gestrigen Tage gemeldet, daß Preseka nach 24stündigem Bombardement kapituliert habe.

Südamerika. Über einen Konflikt zwischen Deutschland und Nicaragua, der deutschseits bereits zu einem Ultimatum und zu Exekutionsdrohungen geführt hat, schreibt man aus Panama vom 18. August: „Zwischen zwischen Deutschland und Nicaragua waren eines Angreifens auf den deutschen Consul in Leon, G. M. Eisenstadt, gewarnt und erstaunt. Deutschland hat ein Ultimatum gestellt, in weitem eine Entschädigungssumme von 30,000 Dollars und das Salutum der deutschen Flotte verlangt wird und droht, wenn dieser Aforderung nicht Folge gegeben werden sollte, ein deutsches Geschwader nach Nicaragua und Mittel- und Süd-Amerika zu senden, um die Aforderung einzutreiben. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten erwiderte, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consul-Agenten falsch dargestellt worden sei, welche interessirte Parteien waren, die die Ausführungen in Folge eines Streites in ihren Familien entstanden. Er erklärt, daß wenn die deutschen Übungen ausgetragen würden, die Regierung gegen die ungerechte Anwendung der Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestieren werde.“

#### Jenilleton.

+ Ein nach unserer Aussöhnung sehr läbnes Gedicht hat der gegenwärtig in Dresden weilende Prof. Jul. Schanz bei Gelegenheit der beiden Todesfälle improbrikt, welche soeben die allgemeine Theilnahme unserer Stadt in Uniprox nehmen. Der Herr Besitzer gestattet uns den Abdruck, der gewiß vielen eine edle Freude bereiten wird.

#### Ein Gartenlaub

aus dem Herzen eines Sachsenfürsten.  
Es rast der Tod das Große wie das Schöne  
Unflühend, hart, wie ein Tyrann dahin:  
Heut stirbt ein Held, ein Krieger im Reich der Töne,  
Und morgen eine Königin.

Ein Brat des Altmüsters in den Wittens. Hize  
Betrübt mit altem Gott stand ich vereint,  
Bei Fackelschein im nächtlichen Gedächtnis  
Um eine Königin hab' ich geweint,

Die Königin des Wohlthuns! — Fragt die Vlemen,  
Die Laufende, die ich nicht ziehen mag,  
Die dantbarisch empfundne das Edornen,  
Das sie im Stilus hieb Tag um Tag.

Sie alle fragt, die Wittwen und die Wahlen,  
Und Jeden, den ein herbes Leid bedroht,  
Sie werden trauernd ihren Namen preisen  
Und dauernd segnen, sehon durch sie beglückt.

Im Sterben noch dacht sie der treuen Hände,  
Die ohne Mutzen ringen mit der Not,  
Ihr leichtes Leidewerk war eine Spende  
Für das Gedächtnis, verklärend ihres Tod.

Durch alle Zeiten wuchert fort der schöne,  
Marla's memlich idönen Gedächtnis:

Die Kunst fragt um den Stern und Stolz der Zone,  
Die Ermuth um die Königin.

+ Nächsten Donnerstag den 20. September findet die Wiedereröffnung der beiden königl. Hoftheater nach der Landesträuberstatte, und kommt im Althäder Hause Wagner's "Lohengrin" zum 100. Male in der bisherigen Belegung mit A. Malaten zur Aufführung. Zuerst wurde diese Oper in Dresden aufgeführt am 6. August 1859 unter Leitung des Hofkapellmeisters Krebs; damals waren darin bestreitig die Damen Frau Bürckley und Frau Krebs-Michaels, sowie die Herren Frey, Lichtenberg, Mitterwurzer, Eichberger, Borcher, Hollmann, Herbold und Weiß. Der letztere Künstler hat bis jetzt alle 99 Mal seinen drambolischen Ehren gehungen, und wenn nicht der bedeutende Beindruck stattgefunden hätte, würde Herr Dr. Weiß wahrscheinlich auch das 100. Mal mitsingen, was leider noch nicht möglich sein soll.

+ Die den Meiningern durch die Landesträuber ausgerichtete Pause hat Herr Direktor Chronegg durch Aufhaltung von Proben benutzt. Jeder der 5 Tage, wo nicht gespielt werden konnte, verursachte den Meiningern circa 1000 Mark Kosten. Donnerstag beginnt nun bestimmt das Gastspiel mit des Hermanns-Schlachtfest. Guten Vernehmen nach dürfte Dresden um keine der projectirten 25 Vorstellungen kommen, da der Aufenthalt nicht wie ursprünglich beabsichtigt war, bis zum 10. Oktober, sondern bis 15. Oktober dauern soll.

+ Ein wie außerordentlicher Künstler Se. Hobelt der Herzog Ernst von Coburg-Gotha ist, ersieht man aus seinem Schreiben an Herrn Eichberger, das er gelegentlich dessen Ernennung zum Herzogl. Hofkabellanten verfaßt hat. „Den Ton kann in seinem Gesicht bezeichnenden Instrumenten habe ich in allen Octaven gleich schön, edel und kräftig gefunden. Die Spielweise desselben ist eine angenehme und läßt auf eine vorzüglich gearbeitete, vollkommen Mechanik schließen, indem alle technischen Schwierigkeiten nicht allein leicht auszubilden sind, sondern auch ergriffen und abschließend verstanden. Die von Ihnen herabrende, sehr interessante Erfindung des Prolongationspedals ist entschieden eine große Unbeschreiblichkeit, deren man sich in vielen Fällen mit Vorbehalt bedienen kann; und sie hat mich um so mehr gefreut, als das Bedürfnis nach einer solchen Prolongation des Ton's ein stets gefühltes gewesen ist. Will freuten solle ich Ihnen und Herrn Hobelt meine volle Anerkennung. Coburg, im August 1877. Denk, Herzog von Coburg-Gotha.“

+ In der "St. Pet." befindet Danstötz: Mit der dreitägigen Operette "Das Bathenkind des Königs" hat ein für Wien Bonn, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Pfleiderer, in zweckbestimmter

neues Mitglied der Componisten-Gilde auf dem Gebiete der Operetten-Literatur nicht ohne Glück das eingelobt, und der Umstand, daß es so in jenen eine halb gefährliche Arbeit ist, aus der kein profitables Subjekt entloste, verhindert denselben einen Beliebtheit, der einer gewissen Planterie nicht entbehrt. Der Componist Herr A. Vogel ist nämlich Regensdorf der Schotten-Gesellschaft hier ist "Das Bathenkind des Königs" das Erstlingswerk des Herrn Vogel. Das er einen durchdringenden Erfolg erzielen, können wir keineswegs behaupten, aber man muss innerhalb zugehen, daß es ein mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände sehr ehrenvoller Erfolg gewesen, dessen die Operette sich zu erfreuen hatte. Neben manchen banalen finden sich zahlreiche anmuthige Nummern, thilos Soll, thilos mehrstimmige Belangsgüte und Höhe, von denen die leichteren am meisten zu Gunsten stehen. jedenfalls zeigt das Werk von entzückender Begabung des Componisten für die komische Oper.

+ Am 21. und 22. d. bis 6 Uhr Abends deßdorfern unsere Batterien Plewna. Die Türken erwideren das Heer nicht. Am 23. d. Abends 6 Uhr erschienen die Russen doggen ein heftiges Feuer gegen die Gründungsbedrohte und griffen dieselbe später an. Der Angriff wurde jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserven zurückgewiesen. Die ganze Aktion dauerte 3½ Stunden. Nachdem vom 23. d. folgende beträgt die Zahl der Verwundeten, welche jetzt dem 7. d. die verdeckten Verbandspunkte passirten, 239 Offiziere und 9492 Soldaten. Die Zahl der Toten wird auf gegen 3000 geschätzt, doch ist es noch unmöglich, dieselbe genau anzugeben. Unser großer Verlust beträgt gegen 300 Offiziere und 12,500 Soldaten. Die rumänische Armee hatte bis zum 23. d. Morgen an Toten und Verwundeten gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten.

Türke. Der Grossbesitzer hatte eine Unterredung mit dem österreichischen Gesandten, Grafen Jach, und richtete an denselben die Frage, ob die österreichische Regierung in der Lage sei, Serbien von der Aktion abzuhalten. Graf Jach erklärte, er sei nicht befugt, darüber Verpflichtungen zu geben. — Die Worte hat beschlossen, die Serben, mit Ausnahme derjenigen in Rumänien, aus dem Staatsdienst zu entlassen.

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien Quelle berichtet, daß sich die Besetzung des Montenegro aus Gnade und Ungnade ergeben habe. Suleiman Pasha meldet, daß die türkische Artillerie den am Schipak angelegten Belagerungen großen Schaden zugesetzt hat. Ein weiteres, der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipak meldet, daß sich Suleiman Pasha der bestreiten Position des Altkalabergs im Schipak verächtlich habe.

Rumänien. Vom Arzneihauplate verlautet eine ganz merkwürdige Nachricht: Alljährlich schenkt sich die Oberbefehlshaber nach den Gardinen, die immer verbreiteten werden und nicht entdecken. Jetzt heißt es, sie haben bei Slatina die Eisenbahn zu verlassen und machen ehemals zu Fuß auf den Kriegsschauplatz.

Montenegro. Der "Times" wird aus Ostreg vom gestrigen Tage gemeldet, daß Preseka nach 24stündigem Bombardement kapituliert habe.

Südamerika. Über einen Konflikt zwischen Deutschland und Nicaragua, der deutschseits bereits zu einem Ultimatum und zu Exekutionsdrohungen geführt hat, schreibt man aus Panama vom 18. August: „Zwischen zwischen Deutschland und Nicaragua waren eines Angreifens auf den deutschen Consul in Leon, G. M. Eisenstadt, gewarnt und erstaunt. Deutschland hat ein Ultimatum gestellt, in weitem eine Entschädigungs-

summe von 30,000 Dollars und das Salutum der deutschen Flotte verlangt wird und droht, wenn dieser Aforderung nicht Folge gegeben werden sollte, ein deutsches Geschwader nach Ni-

cara und Mittel- und Süd-Amerika zu senden, um die Aforderung einzutreiben. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten erwiderte, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consul-Agenten falsch dargestellt worden sei, welche interessirte Parteien waren, die die Ausführungen in Folge eines Streites in ihren Familien entstanden. Er erklärt, daß wenn die deutschen Übungen ausgetragen würden, die Regierung gegen die ungerechte Anwendung der Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestieren werde.“

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien Quelle berichtet, daß sich die Besetzung des Montenegro aus Gnade und Ungnade ergeben habe. Suleiman Pasha meldet, daß die türkische Artillerie den am Schipak angelegten Belagerungen großen Schaden zugesetzt hat. Ein weiteres, der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipak meldet, daß sich Suleiman Pasha der bestreiten Position des Altkalabergs im Schipak verächtlich habe.

Rumänien. Vom Arzneihauplate verlautet eine ganz merkwürdige Nachricht: Alljährlich schenkt sich die Oberbefehlshaber nach den Gardinen, die immer verbreiteten werden und nicht entdecken. Jetzt heißt es, sie haben bei Slatina die Eisenbahn zu verlassen und machen ehemals zu Fuß auf den Kriegsschauplatz.

Montenegro. Der "Times" wird aus Ostreg vom gestrigen Tage gemeldet, daß Preseka nach 24stündigem Bombardement kapituliert habe.

Südamerika. Über einen Konflikt zwischen Deutschland und Nicaragua, der deutschseits bereits zu einem Ultimatum und zu Exekutionsdrohungen geführt hat, schreibt man aus Panama vom 18. August: „Zwischen zwischen Deutschland und Nicaragua waren eines Angreifens auf den deutschen Consul in Leon, G. M. Eisenstadt, gewarnt und erstaunt. Deutschland hat ein Ultimatum gestellt, in weitem eine Entschädigungs-

summe von 30,000 Dollars und das Salutum der deutschen Flotte verlangt wird und droht, wenn dieser Aforderung nicht Folge gegeben werden sollte, ein deutsches Geschwader nach Ni-

cara und Mittel- und Süd-Amerika zu senden, um die Aforderung einzutreiben. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten erwiderte, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consul-Agenten falsch dargestellt worden sei, welche interessirte Parteien waren, die die Ausführungen in Folge eines Streites in ihren Familien entstanden. Er erklärt, daß wenn die deutschen Übungen ausgetragen würden, die Regierung gegen die ungerechte Anwendung der Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestieren werde.“

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien Quelle berichtet, daß sich die Besetzung des Montenegro aus Gnade und Ungnade ergeben habe. Suleiman Pasha meldet, daß die türkische Artillerie den am Schipak angelegten Belagerungen großen Schaden zugesetzt hat. Ein weiteres, der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipak meldet, daß sich Suleiman Pasha der bestreiten Position des Altkalabergs im Schipak verächtlich habe.

Rumänien. Vom Arzneihauplate verlautet eine ganz merkwürdige Nachricht: Alljährlich schenkt sich die Oberbefehlshaber nach den Gardinen, die immer verbreiteten werden und nicht entdecken. Jetzt heißt es, sie haben bei Slatina die Eisenbahn zu verlassen und machen ehemals zu Fuß auf den Kriegsschauplatz.

Montenegro. Der "Times" wird aus Ostreg vom gestrigen Tage gemeldet, daß Preseka nach 24stündigem Bombardement kapituliert habe.

Südamerika. Über einen Konflikt zwischen Deutschland und Nicaragua, der deutschseits bereits zu einem Ultimatum und zu Exekutionsdrohungen geführt hat, schreibt man aus Panama vom 18. August: „Zwischen zwischen Deutschland und Nicaragua waren eines Angreifens auf den deutschen Consul in Leon, G. M. Eisenstadt, gewarnt und erstaunt. Deutschland hat ein Ultimatum gestellt, in weitem eine Entschädigungs-

summe von 30,000 Dollars und das Salutum der deutschen Flotte verlangt wird und droht, wenn dieser Aforderung nicht Folge gegeben werden sollte, ein deutsches Geschwader nach Ni-

cara und Mittel- und Süd-Amerika zu senden, um die Aforderung einzutreiben. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten erwiderte, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consul-Agenten falsch dargestellt worden sei, welche interessirte Parteien waren, die die Ausführungen in Folge eines Streites in ihren Familien entstanden. Er erklärt, daß wenn die deutschen Übungen ausgetragen würden, die Regierung gegen die ungerechte Anwendung der Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestieren werde.“

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien Quelle berichtet, daß sich die Besetzung des Montenegro aus Gnade und Ungnade ergeben habe. Suleiman Pasha meldet, daß die türkische Artillerie den am Schipak angelegten Belagerungen großen Schaden zugesetzt hat. Ein weiteres, der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipak meldet, daß sich Suleiman Pasha der bestreiten Position des Altkalabergs im Schipak verächtlich habe.

Rumänien. Vom Arzneihauplate verlautet eine ganz merkwürdige Nachricht: Alljährlich schenkt sich die Oberbefehlshaber nach den Gardinen, die immer verbreiteten werden und nicht entdecken. Jetzt heißt es, sie haben bei Slatina die Eisenbahn zu verlassen und machen ehemals zu Fuß auf den Kriegsschauplatz.

Montenegro. Der "Times" wird aus Ostreg vom gestrigen Tage gemeldet, daß Preseka nach 24stündigem Bombardement kapituliert habe.

Südamerika. Über einen Konflikt zwischen Deutschland und Nicaragua, der deutschseits bereits zu einem Ultimatum und zu Exekutionsdrohungen geführt hat, schreibt man aus Panama vom 18. August: „Zwischen zwischen Deutschland und Nicaragua waren eines Angreifens auf den deutschen Consul in Leon, G. M. Eisenstadt, gewarnt und erstaunt. Deutschland hat ein Ultimatum gestellt, in weitem eine Entschädigungs-

summe von 30,000 Dollars und das Salutum der deutschen Flotte verlangt wird und droht, wenn dieser Aforderung nicht Folge gegeben werden sollte, ein deutsches Geschwader nach Ni-

cara und Mittel- und Süd-Amerika zu senden, um die Aforderung einzutreiben. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten erwiderte, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consul-Agenten falsch dargestellt worden sei, welche interessirte Parteien waren, die die Ausführungen in Folge eines Streites in ihren Familien entstanden. Er erklärt, daß wenn die deutschen Übungen ausgetragen würden, die Regierung gegen die ungerechte Anwendung der Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestieren werde.“

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien Quelle berichtet, daß sich die Besetzung des Montenegro aus Gnade und Ungnade ergeben habe. Suleiman Pasha meldet, daß die türkische Artillerie den am Schipak angelegten Belagerungen großen Schaden zugesetzt hat. Ein weiteres, der Regierung zugegangenes Telegramm aus Schipak meldet, daß sich Suleiman Pasha der bestreiten Position des Altkalabergs im Schipak verächtlich habe.

Rumänien. Vom Arzneihauplate verlautet eine ganz merkwürdige Nachricht: Alljährlich schenkt sich die Oberbefehlshaber nach den Gardinen, die immer verbreiteten werden und nicht entdecken. Jetzt heißt es, sie haben bei Slatina die Eisenbahn zu verlassen und machen ehemals zu Fuß auf den Kriegsschauplatz.

Montenegro. Der "Times" wird aus Ostreg vom gestrigen Tage gemeldet, daß Preseka nach 24stündigem Bombardement kapituliert habe.

Südamerika. Über einen Konflikt zwischen Deutschland und Nicaragua, der deutschseits bereits zu einem Ultimatum und zu Exekutionsdrohungen geführt hat, schreibt man aus Panama vom 18. August: „Zwischen zwischen Deutschland und Nicaragua waren eines Angreifens auf den deutschen Consul in Leon, G. M. Eisenstadt, gewarnt und erstaunt. Deutschland hat ein Ultimatum gestellt, in weitem eine Entschädigungs-

summe von 30,000 Dollars und das Salutum der deutschen Flotte verlangt wird und droht, wenn dieser Aforderung nicht Folge gegeben werden sollte, ein deutsches Geschwader nach Ni-

cara und Mittel- und Süd-Amerika zu senden, um die Aforderung einzutreiben. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten erwiderte, daß die ganze Angelegenheit von den deutschen Consul-Agenten falsch dargestellt worden sei, welche interessirte Parteien waren, die die Ausführungen in Folge eines Streites in ihren Familien entstanden. Er erklärt, daß wenn die deutschen Übungen ausgetragen würden, die Regierung gegen die ungerechte Anwendung der Gewalt seitens einer Großmacht gegen eine schwache und unschuldige Bevölkerung protestieren werde.“

Die Montenegriner haben gestern das Bombardement von Blitzen begonnen. Aus Slavonien





**Conditorgehülfen,**  
für Decor, Schauarbeit  
oder Laborator, werden noch  
angenommen, unter Zu-  
sicherung guten Verdienstes,  
bei Gehr. Fischer, Apolda.

### Versicherungs- Beamte!

Eigentüme, welche Personen  
finden bei einer angekündigten  
Verhandlung und Acquisition verhältnis-  
mäßiges Engagement. Ab unter  
**K. W. 105 an Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Für eine Bayreiter, Zehn-  
tausend und darüber handlung wird eine thätige  
Verkäuferin, welche möglichst  
mit den Branchen vertraut, in  
engagiert geachtet. Bewerberinnen  
wollen Gebote unter **A. A. 19** postlagernd  
leihen.

### Zuschneider- Vacanz.

Für ein Tuchgeschäft, ver-  
bunden mit Kürschnerhandlung, nac-  
holt wird ein **Zuschneider** gesucht.

Nur durchaus  
thätige und gebildete Personen,  
die selbstständig die Schnei-  
derleute leiten können, finden Be-  
rücksichtigung. Offerten, gez.

**F. F. 723**, unter Verligung  
der Angriffsblätter, Postamt

arbeitet die Herren **Haasen-  
stein & Vogler** in Leipzig.

### Tragschrank- Arbeiter

finden sofort Engagement  
in der f. f. privil. Inter-  
galant-Warenfabrik von  
**Leopold Pischinger** in  
Wien.

Für einen jungen Mann, welcher  
in die Strohaut-Branche  
genau kennt und auch mit  
Comptoirarbeiten ein-  
geräumt vertraut ist, wird  
gesucht. Meldungen unter  
**A. F. 97** in die Expedition  
dieses Blattes erbeten.

### Gesucht

wird für eine ältere Haushalts-  
tante ein nicht zu junges  
erfahrenes Mädchen, bewandert  
in allen häuslichen Arbei-  
ten, welche einer guten häu-  
slichen Küche selbst-  
ständig vertraut sind, überall  
seit mit Quartett und in Ab-  
wechseln der verschiedenen Über-  
nachtungen übernehmen kann. Offi-  
cieren mit Jugend und Aus-  
bildung der Oberhausservice und  
unter **A. S. 119** an **Haasen-  
stein & Vogler** in Dres-  
den abzugeben.

Für ein Auskunftsamt in der  
F. R. Kreis Dresden wird für 1.  
Gebot ein thätiger

### Elementarlehrer

gesucht. Offerten mit Angabe  
der bisherigen Erfahrung unter  
**B. H. 985** an den „In-  
haber“ der **Zeitung** Nr. 20,  
anmalen.

### Lehring gesucht.

Für ein bestes bedeutendes  
Dorfschulgebäude mit gutem Vor-  
ort vor dem 1. Oktober ein Lehrer  
mit guten Schulkenntnissen  
gesucht. Solche, welche bereits  
in einem dorflichen Reich-  
thaus tätig waren, erhalten den Vor-  
zug. Offerten unter **G. Z.**  
**11** an **Haasenstein & Vogler**  
in Dresden.

Eigentüme Persönlichkeiten  
welche sich durch Aufnahme von  
Zurkosten für das Berufungs-  
gericht ausbilden wollen, werden  
gebeten, ihre Adressen unter **P.**  
**30** in der **F. R. 1. Kl.** nieder-  
zulegen.

### Das Stellen- u. Dienst- nachweisungs-Bureau

von **F. A. Kunath**, Dresden,  
Hilfstrasse 2, hat neue Stellen  
sofort aller Art an zu besetzen.  
Nicht zu lange **Hansmäd-  
chen**, welche bürgertümlicher Käuse  
vorziehen können, finden jedoch  
jetzt sofort gute Stellung in Dres-  
den. Der direkte Auskunft  
wünscht, welche sofort erreich-  
bar, hat 40 Pf. in Goldmarken  
eingezahnt.

### Hausmann-Gesuch.

Für eine herrschaftliche Villa  
wird ein Handmann gefunden, der  
möglichst gelehrte Kärtner ist.  
Antritt spätestens am 1. Oc-  
tober a. c. Bewerber sollen  
sich persönlich **Beuststrasse**  
**Nr. 6, 2.** Bodenlags früh von  
9 bis 11 und Nachmittags von  
3 bis 6 melden.

**Stellensuchende** männl. u. weibl.  
sind, Braude erh. schnell für  
In- u. Ausl. auf Stell. Centr.-  
Dienstbüro, Postamt, gr. Brüder-  
gasse 31, 3. Etg.

Für Hausmädchen wird sofort  
verlangt Nachruf 12, 1.

### Stelle- Gesuch.

Ein junges Mädchen aus  
aufstrebender Familie, im Kochen,  
Sewiken und allen wölflichen  
Arbeiten zu bewandert, sucht  
gerne auf gute Zeugnisse,  
Stellung als **Stütze der Haus-  
frau oder als Käthe**. Gute  
Behandlung wird ebenso Wert  
gesetztes. Offerten erütteln  
man unter **A. A. 19** postlagernd  
leihen.

**Günzle**, der läng. Jahre  
selbst eine groß. Baurest-  
stelle gehabt hat, sucht Stellung  
als Verkäufer. Abt. bet. unt.  
**F. F. 737 Rudolf Mosse**,  
Berlin W.

**Günzle** mit allen vor-  
wiegenden Arbeiten des  
Fleisch-, Metall- und Holzguts  
usw., sowie mit der Verarbeitung  
(nach neuer Manier) und Bron-  
ierung vorhandenen vertraut, sucht  
dem entsprechende Stellung als  
Fachmeister oder selbständiger  
Faktor in einer Fabrik obiger  
Branchen. Derjenige hat schon  
Jahrelang dieartige Stellung  
befolgt. Bewerber Altersstufen  
bitte man in Adressen unter:  
**A. S. 5** postlagernd Hauptpostamt Dresden.

**Günzle** ist ein gebildeter  
und geschickter Mensch.

Seestraße 2,  
früh. Galeriestr. 14, **Carl Krieger**,  
empfiehlt  
**sein grosses Lager eigener Fabrikate**  
**zu Fabrikpreisen.**

Neuheiten in Damenwesten, Kopfhüllen, Kopf- u. Tailleñtheit, Kinderkleidchen, Hänbchen u. Mütchen, Gamaschen, gehäkelte und gestrickte Frauen- u. Mädchen-Röcke.

Wollene Strümpfe, hand- und maschinengefertigt, für Herren, Damen und Kinder von 50 Pf. an. Beinlängen.

Wollene und Merino-Camisols und Unterbeinkleider.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

**Grosses Lager in Jagdwesten, Gamaschen, Kappen und Handschuhen.** Alle nicht am Lager befindlichen Sachen werden auf Wunsch nach Maß schnellstens angefertigt. — **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

**N. Lusser's Etablissement, Societät,**

S Königstraße, Dresden, Königstraße 8.

empfiehlt seine neu vorgerichteten

**großen Säle und Nebenlokaliäten zu Abhaltungen**

von Bällen, Concerten, Gesellschaften, Hochzeiten &c.

Die kleinen Säle werden aus einzelnen Gesellschaften abgegeben.

Restaurant mit 1 franz. Billard, gute Regelbahn, fl. Weine, div. Biere.

**Billiger, kräftiger Mittagstisch.** a Couvert v. 1 M. an.

Zum Abonnement empfohlen die täglich (auch Montags) erscheinende

**Berliner Zeitung**

mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung. Abonnement: 3 Mtl. 60 Pf. viertel. Einzel-Nummern in der Broth. 10 Pf. Inschriften 15 Pf.

pro Seite. — Verleger: J. Mensch. — Chefredakteur: Dr. Langmann.

Jeder Abonnent der Berliner Zeitung kann event. 200,000 Mark jährlich gewinnen, indem der Verlag Lotse für die Abonnenten spielt.

Durch rasche Veröffentlichung, Zuverlässigkeit, Neuerlichkeit und leichte, anständige Form der Darstellung wird sich die Berliner Zeitung auszeichnen. Die politischen Fragen werden wir von einem wahren liberalen Standpunkt, frei von allen Elaues u. Parteiweinen deliren; in den volkswirtschaftlichen u. kommunalen Fragen wird die Leitung der Wohlthat des Volkes unsere Richtlinie sein. — Täglicher Inhalt: a) politischer Theil: Politisches, Taschbericht, amtliche Nachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Deutschen, b) sozialer Theil: Sozialrichter, Personallisten, Nachrichten aus Magistrats- und Stadtverordnetenkreis, Gerichtszeitung, Vereins-zeitung, Tagesschreiber, Verbrechen, Unfallhäuser, Feuerbericht, Polizeibericht. c) Zeitungen: Theater, Musik, Kunst, Literatur, Klaviercl. Novellen. d) Handelszeitung: Waren-Neuumschau, Kleinregister, Patente, Concordia-Nachrichten, Handelsnachrichten, Produktionsbericht, Kaufbericht. e) Vermischtes: Theater-Repertoire mit Besetzung, Concerte, Wochen-Theater-Repertoire (täglich), Schauspielbühnen, mutmaßliche Witterung, Witterungsbericht der Sternwarte, Thermometer- und Barometerstand, Wasserstand, Vereinskalender, Auctionskalender, Eisenbahns, Dampfschiffahrt, Bierereibahn- und Omnibus-Fahrplan, Preisliste an den Medacten, Fremdenliste, Preußische und Sachsische Brauchtumswissenschaft und Hamburger Postkarten, Standesamt-Nachrichten, Albenliste, Brieflisten in Prag und Antwort, Humoristisch &c. &c. Abonnements nehmen die Expedition, SW. Friedrichstraße 225, und sämtliche Zeitungs-Spediteure täglich entgegen.

**Bestell-Schein.**

An das Kaiserl. Postamt in

Unterschriebener abonniert hiermit auf 1 Exemplar der Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung (Nr. 571 im 11. Nachtrag der Zeitungs-Beschleife pro 1877) pro IV. Quartal 1877 für beifolgende 3 Mtl. 60 Pf.

Ort:

Name:



**Bautechnische Specialitäten!**  
**Gustav Schallehn, Magdeburg,**

empfiehlt

als sicherste und billige Befestigung der

**Hausschwämme**

und absolute Verhütung desselben bei Neubauten mit Erfolg der Pestizirentations-Unterlagen bei gleichzeitiger Erzielung warmer Außenböden:

**Trockenes, doppelt präparirtes und flüssiges Antimerulion** (Gegen Schwamm) (nach Dr. H. Zerener's Broth. Verlag von E. Baensch Jun. hier.)

**Wasserglas und Wasserglasfarben-Muster** als billigen und haltbaren Erfolg des Farben-Musters und gegen Renegatengefahr auf Wörtern, Fabrikaten, Mitten &c. &c. Prospekt, Arbeitssatz, Gebrauchs-Anweisung etc. gratis.

**Gegen Hautkrankheiten:**  
Schwefelmalz-Seife, Theer-Seife, Carbonsäure-Seife, Perubalsam-Seife, Tanninbalsam-Seife, bereitet nach Rezepten des Prof. Dr. Eberhard Richter, empfiehlt

L. Louis Gutmann, Schloßstr. 25, Brüderstr. 34, Baugasse Nr. 19.

Zur Erzielung eines lucrativen Blas-Geschäfts (Konsum-Artikel) wird ein thätiger solider Betriebshaber gesucht, der über 6-8000 Mark verfügen darf. Seine Referenzen werden verlangt und würde man einem gewandten Kämmerei-Kommiss mit Wissenskennnis den Vorzug geben. Es handelt sich um ein Geschäft, welches in dieser Art am Blase noch nicht existiert und das einen jungen Mann sicher erfreuen wird. Das Kapital wird sicher gestellt. Adresse baldigst unter A. M. an die Annoncen-Expeditioon von B. Hildebrand, Hamburg, ergehen.

**Niederländische Möhren** werden heute verkauft v. Schiffz. am Blasenplatz in Bochum.

Weisse 6/4 breite Cord-Barchente,

zu dem billigen Preise von Meter 70 Pf. — Elle 40 Pf.

bunte Barchente

in noch nicht abgewesenen Rüster

Meter 90 Pf. — Elle 50 Pf.

einfarbige

Köper-Barchente

Meter 70 Pf. — Elle 40 Pf.

Lama-Barchente,

waldbedeckte Mutter,

Meter 53 Pf. — Elle 30 Pf.

Halb-Lama

zu Röcken,

Meter 80 Pf. — Elle 45 Pf.

reinwollene

9/4 Lamas

in grösster Auswahl.

Friedr. Paul Bernhardt,

in Dresden.

Schreibergasse Nr. 2.

Weisse 6/4 breite

Cord-Barchente,

zu dem billigen Preise von

Meter 70 Pf. — Elle 40 Pf.

bunte Barchente

in noch nicht abgewesenen Rüster

Meter 90 Pf. — Elle 50 Pf.

einfarbige

Köper-Barchente

Meter 70 Pf. — Elle 40 Pf.

Lama-Barchente,

waldbedeckte Mutter,

Meter 53 Pf. — Elle 30 Pf.

Halb-Lama

zu Röcken,

Meter 80 Pf. — Elle 45 Pf.

reinwollene

9/4 Lamas

in grösster Auswahl.

Friedr. Paul Bernhardt,

in Dresden.

Schreibergasse Nr. 2.

Empfiehlt

Wollene Strümpfe, hand- und

maschinengefertigt, für Herren, Damen und

Kinder von 50 Pf. an. Beinlängen.

Wollene und Merino-Camisols und Unterbeinkleider.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u. gestrickte Handschuhe.

Wollene und baumwoll. Strickn. Häkelgarne, Rock, Zephyr, Mohair, Gobelin- u. Moonwolle, Seldene, Buckskin-, Tricot- u.

## Sächs. Ausstellung

von für die Jugend bestimmten Erzeugnissen der Kunst, Wissenschaft und Industrie.

### Brückenstrasse 6 (verlängerte)

Jährlich geöffnet von Vormittag 9 bis Abends 6 Uhr.  
Eintretenspreise: 50 Pf. im Erwachsenen-Betrieb, 25 Pf. für Kinder.  
Im Abonnement 40 und 20 Pf.

Abonnement-Glücksspiel nur im „Invalidenbank“, Seestraße 20  
und Hauptstraße 5.

**Loose à 1 Mark** zur Ausstellungslotterie sind an den durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen und in der Ausstellung zu haben.

30,000 Lose enthalten 3750 Gewinne im Werthe von 1500, 1000, 750, 500, 200, 150, 100, 50, 20 Pf. bis zu 2 Mark.

(Der 8. Theil sind Gewinne).

Die Verlosung geschieht unter polizeilicher Kontrolle.

**The Direction.** G. Heinze.

**Schluss der Ausstellung am 6. October a. c.**

**Beginn der Verlosung am 8. October.**

## Schweizerhaus.

Morgen

### Schlachttest.

Restaurant am Moritz-Monument  
von C. H. Breitfeld.

großes altenrenommiertes Restaurant-Hotel mit 3 Sälen, freundlichem Salón mit Alabat und Gesellschaften, empfängt warme und kalte Speisen zu jeder Zeit, fröhlichen Mittagstisch in dansen und balzen Versionen, auch Abendessen, diverse gute Weine, gut gepflegte Aherns- und Bordeaux-Weine in 1/2, 1/4, 1/3, 1/5 Liter-Gläschen, viele politische und humoristische Zeitungen, civile Preise, solide Bedienung.

**St. Privat.**  
Hierdurch die ergebnste Anzeige, daß ich vom 15. d. M. das Restaurant St. Privat, Blasewigstraße 1, übernommen habe und werde bemüht sein, durch gute und billige Speisen und Getränke, sowie zur Unterhaltung 2 Tanz, Billard, Alabat-Radewagen, meinen weichen Gästen die volle Aufmerksamkeit zu widmen, bitte daher mein Unternehmen durch recht zahlreichen Auftritt zu unterstützen. Achtungswert.

**Franz Theodor Richter.**

**Große Schlachtfest.**  
Jub 8 Uhr Weltstreich, später verschiedene Sorten Wurst.

heute Abend bei gäulicher Mitterung  
**Grosse Italienische Nacht,**  
Aluminium-laminierte Gartens-Anlagen.  
Kreuzkirche Restaurant Boulevard, Friedrichs-  
str. 7.

**Schützenhaus.**  
Meinen Kunden findet das für heute bestimmte Vogelschießen am Donnerstag den 20. September statt.  
Vorstandsrat Carl König.

**D. A. G. Helbig's Etablissement,**  
Zahnsgasse 18, Ecke der Wallstrasse.  
heute Sauerbraten mit vogtländischen Rösen.

Sämtliche Preise, sowie Weine u. Ältere von bekannter Güte.

**Vereinen und geschlossenen  
Gesellschaften**

empfehle ich für die bevorstehende Winteraison mein Etablissement  
**Lincke'sches Bad**

zur Abhaltung von Ballen und festen, Vergnügungen zur freien

Benutzung der sämmtlichen Badeanstalt und werde ich bestrebt sein,

durch prompte und reelle Bedienung allen Anforderungen zu genügen. Allescren Weißelassen stehen im Vorderhause Salons

mit Planino und franz. Bildern jederzeit zur freudlichen Ver-

fügung.

**Jos. Linke.**

Wir erlauben uns hierdurch allen unseren geehrten Kunden und Geschäftsfreunden anzugeben, dass das von

**Herrn Parfumeur Carl Süß**  
geführte Geschäft seinen un-

gestörten Fortgang findet.

Dresden, den 14. Septbr. 1877.

**Die Hinterlassenen.**

**Dr. Wimmer**  
ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Zu dem billigen Preise von  
**nur 12½ Ngr.**

empfiehlt vorzüglich haltbare  
**Unterhosen**

für Herren.  
**Clemens Birkner,**  
19 Schreibergasse 19,  
Strumpfwarenfabrik.

**Agenten-Gesch.**  
Für den kleinen Platz werden zum Betriebe eines leicht verlässlichen patentierten Bedarfsartikels einige zuverlässige Gelegenheiten gesucht.

Offeranten werden unter Chiffre  
„Patent 1000“ postlagernd  
Kaliel. Haupt-Postamt hier erbeten.

**Meissen.**

Weintrauben von vorzüglicher Qualität verfeinert in Kästen  
a 3, 6 u. 9 Mark F. R. Talc-  
kenberg, Ziegelseg 93.

## An die Wähler

### des 2. Dresdner Landtags-Wahlbezirks.

Nachdem der bisherige verdienstvolle Vertreter unseres Bezirks definitiv abgetreten hat, sich von Neuen als Kandidat für die 2. Kammer aufstellen zu lassen, müssten es die Wähler des Bezirks als ihre Aufgabe betrachten, zu ihrer Vertretung eine Verdienstlichkeit zu finden, welche reinen Charakter, einer edelsten Vergangenheit sich erfreut, welche nicht im Parteiengeschehen, ein unbelangliches Urteil ist, welche unterschied von den Wählern und Bürgern unserer Stadt, den guten Willen bereits gezeigt hat, denselben gerecht zu werden, welche aus dem Vor ein reichen Lebensberichtung hält, als geeignet sich darstellt, an den Beratungen der Interessen unseres Vaterlandes Theil zu nehmen, welche ebenso den Lehrerstand wie den Kreis der Gewerbetreibenden nachahmt, von dem Wunsche bestellt ist, mitzuwirken an der Sellung der Kunden, welche durch die überall geübte gewerbliche Tugend des Reichstags in Beziehung auf die Verdienstlichkeit unseres Gewerbestandes in den letzten Jahren demselben entstanden sind.

Wir sind überzeugt, eine solche Verdienstlichkeit in

### Herrn Bürgerschuldirektor Moritz Heger

gefunden zu haben und empfehlen daher denselben den Wählern des Bezirks aufzustützen.

Dresden, den 13. September 1877.

### Das Comité:

J. F. Barthold. R. Bertram. R. Böttner. Th. Beyer. H. Glaser. A. Glithmann. A. Goldammer. W. Hahn. H. Hahn. A. Haan. A. Heydenreich. R. Hänkel. G. Hipp. Prof. Krieg. W. Köppen. G. Korb. A. Kuhlmann. E. Kasper. J. Lodny. A. Lutz. Th. Lotzsch. M. Lauer. Th. Lucke. E. Müller. F. Metzel. E. Merker. W. Motusch. A. Nestler. E. Nickel. H. Osang. M. Petzold. G. L. Pribisch. Th. Richter. Präsi. Dr. Reinhard. J. Rückert. E. Rüdiger. H. Schramm. F. V. Seyffarth. A. Stradtmann. F. Schaller. C. G. Starke. Dr. med. Schwarze. F. A. Schumann. A. Skade. P. Schütze. F. Schmidt. A. Türke. C. Vogel. E. Weber. O. Winkler. C. Wilhelm.

Berechnet durch: Gold- und Silberwaren.

Gold- und Silberwaren.

Ausverkauf sämtlicher

Waren gegen besondere Preise.

Oldenburger Milchvieh.

Sonnabend d. 6. October

stellen wir in Döbeln einen großen

Transport schönes, feines

Milchvieh u. junge Bullen

zum Verkauf.

Glendham in Oldenburg.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.

Achgelis & Detmers.

Oldenburger Milchvieh.

Montag den 8. October stellen wir auf dem Milch-

hof auf den Scheunen zu Dresden einen großen

Transport schönes hochtragendes Milchvieh und

junge Bullen zum Verkauf.



## An die Wähler des 3. Dresdner Landtags-Wahlkreises

(Wilsdruffer Vorstadt—Friedrichstadt).

Als vor nun 2 Jahren an und die Aufgabe bestannte, einen Vertreter zur II. Kammer des Landtages zu berufen, da wählten wir

### Herrn Stadtrath Emil Bönisch,

vertrauend auf seine auerkannte Berufstreuue, Festigkeit der Grundfaue und Ehrenhaftigkeit der Erinnerung! Seit jener Zeit hat vereidigt als unser Vertreter im Landtag, das ihm gelegte Vertrauen durchaus gerechtfertigt, ja die entstehene, unverhohlen gezeigte Anerkennung solcher Männer erworben, welche ihm damals einen den gewöhligen Kreisen angehörenden Mann entgegenstellten.

Jemand vermag zu bestreiten, daß seine öffentliche, amtliche wie politische Thätigkeit den Beweis geliefert hat dafür, daß er bereit und hervorragend geeignet ist, mitarem Blute, mit warmem Herzen, mit ausgeprägtem Entschiedenheit die Rechte und Bedürfnisse seiner Bürgertum zu erkennen und zu vertreten.

Seine Stärke und sein zielbewußter Kreislauf auf politischen Gebiete, sein ehrprobtes Verständniß für die wirtschaftlichen Fragen unserer Standes, seine unbeweiste Gewissenhaftigkeit in Ausübung übernommener Pflichten und Wemter, unterstützt durch Tugend und Arbeitstüchtig, machen auch dieses Wahl-

### Herrn Stadtrath Emil Bönisch

zu unserem geeignetesten Vertreter im Landtage.

Demgemäß richten wir an unsere verehrten Mitbürger im III. Wahlkreise — Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt — in unserem gemeinsamen Interesse die Bitte, mit uns für den benannten Wahlkreis abzugeben zu wollen.

Ariede, Adler, Architektur.

Herm. Arnold, Alumnusmeister.

Reinhold Behnisch, Konzert.

Gottl. Bleibel, Postdirektor.

Dr. Blochwitz, Oberlehrer.

Paul Boden, Lehrer.

G. Bösch, Lehrer.

Aug. Böttner, pem. Buchhändler.

K. G. Dittmar, pem. Buchhändler.

G. A. Eichler, Geh.-Zett.

G. A. Friedreich.

Gehlker, Lehrer.

P. Glade, Schriftwarenhändler.

Emil Götte, Kaufmann.

A. W. Götz, Uhu-mutter.

Dr. Gneibert, Schulgebäude.

C. Hartmann, Finanz-Calcu.

Eugen Hartmann, Maxim.

E. Hirsch, Institutlehrer.

G. Adolph Hecker, Klempner.

Hermann Heller, Buchdruckerei-

-händler.

Zul. Heinze, Inh. Sellenbach.

G. C. Helmich, Kaufmann.

Henschler, Gerichtsdienstleiter.

Moris Hille, Mechanicus.

G. Hoffmann, Pioniermeister.

Aug. John, Holzmeister a. D.

Kaden, Lehrer.

Georg Kaps, Hofpianofortelab.

Kirchbüchel, Consulatsekretär.

Johann Klöbel, Calculator.

Hermann Körnig, Privatass.

Leber, Lehrer.

A. Paul Liebe, Stadtrath.

Miersch, Oberlehrer.

Dr. Minckwitz, Stadtrath.

A. Müller, Waler u. Armenvorst.

F. Ernst Nitsche, Baugewerke.

Heinrich Olscher, Klempner.

Johann Pege, Baumeister.

E. Pfeifel, Calculator.

August Piegh, Lehrer.

A. W. Poggendorf, Hausbes.

Gustav Pötsche, Schlosser.

Rob. Menyisch, Zollwirthshalle.

Inspector.

Dr. Franziska Riebsch, Oberl.

A. W. Schubert, Lehrer.

Alfred Schmidt, Lehrer.

Dr. med. Carl Schneider, Arzt.

Otto Schubert, Weltausstellung.

Sieber, Kaufmann.

Georg Süß, Lehrer.

A. M. Schulze, Lehrer.

Ab. Schulte, Kommerzialsch.

Tauer, Ansatz-Inspector.

Dr. Täuber, Schuhmachermeister.

Trautner, Bergsteiger.

A. Emil Ulrich, Klempnermeister.

Georg Ulrich, Baugewerke.

Emil Vassell, Kaufmann.

Theod. Voigt, Schuldirektor.

E. Wagner, Schuldirektor, ömer.

Waldmann, Klempnermeister.

G. H. Wallramm, sen., Schmiedemeister.

Director Benjamin Würkert.

Ernst Rob. Zimmermann.

Dr. Gustav Junge, Lehrer.

## Landtagswahl im 9. ländlichen Wahlkreis (die Gerichtsämter Niederberg, Niedenburg und die früheren Gerichtsämter Moritzburg und Schleiß-

hain umfassend).

Wir, die unterzeichneten Wähler, gebeten bei der am 19.

dieses Monats stattfindenden Wahl im 9. ländlichen Bezirk

unseren Stimmen unserem zelbstigen verdienten Abgeordneten

Herrn

Lehrer G. Philipp

im Kleinwolmsdorf

zu geben und bitten: unsere Mitbürger, ein Wieder zu tun.

Werde ich hat sich bereit erklärt, ein Mandat anzunehmen.

Wiederholung

zu unterbrechen.

<div data-bbox="572 932 833

# Schuhwaaren

Den Zeitverhältnissen entsprechend, habe ich die Preise meines bedeutenden Ladens nur sorgfältig gealterter Schuhwaaren

wesentlich herabgesetzt

und da ich bekanntlich nur die allerbesten Qualitäten führe, so taucht man bei mir

**gut und zugleich auch billig.**

Unter anderen empfehle ich:

**Damen-Lederstiefel** mit ganz starken Rautensohlen, von 100,- bis 120,- Mark.

**Damen-Lederstiefel** mit starken Doppelsohlen, von 100,- bis 120,- Mark.

**Tanzschuhe** mit Stöck 2½,- Mark.

**Kinderstiefelette** von 1½,- Mark an.

**Kommunion-Schuhe** für Herbst und Winter 1½,- Mark.

**Kinder-Schnürstiefel** mit Doppelsohlen von 6,- Mark an.

Meinem hatte ich die feinsten Sorten

**Stiefel, Stiefeletten und Schuhe**

für Salon- und Straßenbedarf, welche sich durch seide Wässer Hagen bereits vieler Anerkennung erfreuen, bestens empfohlen.

**Wiener Schuhwaaren-Bazar**

von **Julius Landsberg,**

**Schloss-Strasse,**

nur Eckladen der Rosmarinstraße.

**1877-78 min. Thee's 1877-78**

find bereits im sehr schönen Ware eingetroffen und empfehle im Quartier 125 und 250 Gramm an 75 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M., 25 Pf., 3 M., auch in Cram, Blechdosen, sowie russ. Karavonen-Thee's auf gefäll. Beachtung. Gleichzeitig gestalte mit auf mein reichhaltiges Lager direkt bezogener Japan. und chinesischer Ladung. Holzindustrie-Waren, welche höchst preislich und zu Gründen jeder Art gespanet sind, ausserklam zu machen und bemerkt, daß ich durch meine großen direkten Bezüge im Lande bin, stets die billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

**R. Seelig, Kaufhaus, Laden Nr. 9,**

Eingang von der Promenade.

**Oldenburger Milchvieh.**

Donnerstag den 20. September  
a. e. steht ein großer Transport  
schöne Kühe und Kalben, sowie  
junge Bullen, Prima-Ware,  
am Bahnhof Döbeln im Gallole  
„zur Taube“ zum freien Verkauf.  
S. D. Morris.

**Geschäfts-Eröffnung.**

durch die erhabene Anzahl, das sich vom heutigen Tage  
an mein Fleisch- u. Wurstwaren-Verkauf, sowie Koscher-  
fleisch-Verkauf

**Galeriestrasse Nr. 16**

befindet und erlaube mir hierdurch die höfliche Bitte, mein Unternehmen durch recht zahlreiche Zuspruch zu unterstützen.

Für strenge reelle und gute Bedeutung garantiert.

Gustav Grätzner.

**Wer ein Cigarrengeschäft etablieren will,**

dem kann ein erfahrener Laien von 3-6000 Mark nachgewiesen werden, daß nur um ein großes Lager zu reduzieren, zu Einzelgeschäften, mit Angabe der betreffenden Bezugssorten, zu haben ist. Näheres unter A. Z. Z. Nr. 100 Erfed. d. M.

Als etwas Neues  
und für praktisch Anerkanntes  
empfiehlt meine

Jagd-, Reise-  
u. Promenaden-  
Mäntel

einer gewissen Brautung.

**Gustav Schütte,**

Schneider,  
6 grosse Brüdergasse 5.

**Kraminskij & Müller:**

Eiserne  
Bettpfosten  
von 6 M. bis 10 M.  
mit Matratze  
und Bettwürfen  
bis 12 M. an.



**Am See 8 Spiegel Am See 8**  
jeder Art und Größe zu verhandeln, außerlich billigen Preisen,  
besonders vortheilhaft für Wiederverkäufer, empfiehlt  
die Spiegelfabrik von Eduard Wehlich,  
Am See Nr. 8.

## Herrn Professor Dr. med. Wigard

für die am 19. v. M. im II. Dresdner Landtagswahlkreis (Vernäthe Vorstadt) bevorstehende Wahl schlagen wir den offiziellen Volksvertreter

**A. W. Baumann, Schuhmachermeister. A. Beer, Schneider. Carl Brückmann, Kaufmann. Ed. Dänhardt, Kaufmann. Hermann Döhner, Schneider. Emil Elsner, Kaufmann. J. Fetzner, Kaufmann. C. W. Fritzsche, Schneider. G. A. H. Fritzsche, Schneider. K. Fuchs, Zimmermeister. Moritz Gasse, Schuhmacher. Paul Gaese, Kaufmann. Bruno Gellmeek, Architekt. Gustav Göpfert, Advokat. E. Grätzner, Kaufmann. Gruner, Standesbeamter. M. Hecht, Schauspieler. K. Kunde, Bandgärtner. Emil Lehmann, Advokat u. Stadtverordneten-Vorsteher. C. Leonhardt, Kaufmann. Alfred Lenschke, Lehrer. Ferdinand Lenschke, Schuhmachermeister. I. Lingke, Hotelbetreiber. E. Lugenheim, Lehrer. E. Marschner, Schauspieler. C. G. Marx, Schuhmachermeister. Moritz Neubert, Advokat u. Hausbesitzer. R. Nitsche, Schuhmachermeister. Heinrich Oeser, Bildhauer u. Goldschmied. E. Pallas, Schuhmachermeister. Robert Peitschke, Kunstmaler. Heinrich Pohlenz, Schuhmachermeister. Oscar Rassau, Bildhauer. Martin Richter, Kaufmann. V. Richter, Kaufmann. Ch. Ritz, Gemüsedreher. J. Rößler, Uhrmacher. von Scheibner, Gerichtsdienstmann. Dr. Schaffrau, Jurist. F. E. Schmidt, Advokat. A. Schneider, Kaufmann. Th. Siegel, Tapetenhersteller. E. Strauss, Historienmaler. Friedr. Ed. Vogel, Glas- u. Porzellan-Großhändler. Fr. Vogel, Gastwirt. Gottlob Voigt, Hausmeister u. Hausbesitzer. Heinrich Volland, Bildhauer. F. Wehrmann, Schuhmachermeister. Dr. Weidenbach, Oberlehrer am Steig-Gymnasium. Hermann Weingärtner, Kaufmann. Th. O. Weller, Kaufmann.**

## Grand Restaurant

Bismarckplatz 2,

Julius Kohl.

Ginem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an sämmtliche auf eleganteste eingerichtete Lokalitäten eröffnet habe und empfehle hiermit mein rühmlichst bekanntes

**Coburger Exportbier** der Brauerei Bergschlößchen, **ff. Tschischkowitz** und **Felsenkeller-Lagerbier**, sowie eine **reichhaltige Speisenkarte**,

der Salons angemessen, einer gütigen Beobachtung

Den guten Auf, welcher mir in meinem schönen Establissemant (Stadt Frankfurt) zu Theil wurde, werde ich auch

bemüht sein, mir in jeder Weise in meinen neuen Lokalitäten zu erwerben suchen.

Dresden, den 16. September 1877.

Hochachtungsvoll

Julius Kohl.

## Die Neuheiten

für Herbst und Winter  
vom einfachsten und billigsten bis zum elegantesten Genre

sind vollzählig eingegangen

und von 80 Pf. bis zu 5 M. 30 Pf. das Meter,

gleich 45 Pf. bis zu 3 Mark die alte Elle,

zum Verkauf gestellt.

Meine diesjährige Herbst-Collection überbietet sachlich alles bisher Dagewesene; jede Dame sollte sich die Mühe nehmen, mein Lager einer gefälligen Besichtigung zu unterwerfen, bevor sie ihren Bedarf anderweitig sucht.

Proben nach auswärts franco.  
Preise bekannt billig.

**Robert Bernhardt,**

**Garnett-, Seiden- u. Modewaaren-Manufaktur,**

**22-23 Freibergerplatz 22-23.**

Gr. Brüderg. 4 Russ. Caviar-Handlung 4 gr. Brüderg.

**N. Schischin & Sohn, Hofflieferanten,**

enthalten den ersten Transport selischen, grau- und grossbrünnigen, wenig gelaserten

**Pa. Astrachaner Caviar,** Mosk. Zuckerschoten, Russ. Tafelbonillen, Carav.-Thee und Holzschalen.

## Schuhwaaren.

für die Herbst-Saison empfiehlt ich mehr reichsstor-

tites Lager eleganter und dauerhafter

**Schuhwaaren eigener Fabrikation.**

Für Herren: Schuhstiefeln 10-15, Stiefeletten

9-15, Schnallen- und Zeugschuhe 10-12 Mark.

Für Damen: kleine Ledersiefeletten 7-11, Zeugstiefeletten

4-8, Promenadenstiefeletten 3½-4½ Mark.

Hanschuh für Herren und Damen zu beliebten billigen

Preisen.

**Joh. Pietsch,**

**13 Wettinerstrasse 13.**

NB. Alle Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

**Grösste Auswahl von Placaten**

für Wohnungsbemietung (mit und ohne Miete), Ge-

werbssäle und andere nutz. habende Handelsplacate; empfiehlt

an dauerlich billigen Preisen.

**Das Allgemeine Hypotheken-Bureau**

Margarethenstrasse Nr. 7, part.

**Ein Magdeburger Conservengeschäft**

sucht für den Verkauf seiner Artikel, als: Sauerkraut, diverse

Gurken etc., bei einer Provision zufällige Agenten mit seinen

Referenzen. Offeren sind unter V. P. 491 am Hansenstein

& Vogler, Magdeburg, einzufinden.

**W. Ziegenbein, Badergasse 31,**

gegenüber der Galeriestrasse.

Größtes Lager Sonn- u. Regenschirme, Spazier-

stöcke, Bestellungen u. Reparaturen (domest. billig).

Lindner & Tittel

Die führen jetzt eiserne Bettsäulen von 7 Mark an,

dieselben mit Strohmatratze und Kissen von 12 Mark an. Außer-

dem reich Auswahl in beliebten Sorten bis 60 Mark.

**Eisenmöbel-Fabrik,**

Zahnsgasse 29

nicht der Seestadt.

**Möbelfuhrer,**

jewei. Verpackungen jeder Art, persönliche Auf-

klärung, unter Garantie.

**H. Leuteritz,**

Breitestrasse 13, 3. Etg.

und J. W. Kohler, Goldeinsfasse 6.

**Allerlei Möbel,** 500 ungar. jange Tüten,

Matratzen, Spiegel, 5 M. die ungar. Gefäßhandelsf. 13. Bestellung.

werden prompt vor Eingang aus-

geführt. Zaub-Enten 150 Pf.

# Landtagswahl im 3. städtischen Wahlkreise.

Für die Mittwoch den 19. September stattfindende Wahl eines Landtagsabgeordneten im dritten städtischen Wahlkreise (Bischofswerda, Proschwitz, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg und Stolpen) empfehlen wir unsern bisherigen bewährten Vertreter,

**Herrn Justizrath**

## Dr. Wilhelm Schaffrath in Dresden.

Dieselbe hat sich zur Wiederannahme der Wahl in unserem Wahlkreise bereit erklärt.

Robert Huste, Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher; Adolph Lehmann, Geigler; Oberlehrer Pache, Vorstand des Gewerbevereins; Adolf Richter, Stadtherold; Adv. Koch; Adolph Täubrich, Stadtherold, in Bischofswerda. — Adv. Kretzschmar I. in Grossenhain. — Adv. Dr. Bachmann, Vorstand der Stadtverordneten; Adv. Eissner; A. Hempel, Kaufmann und Fabrikdirektor; Apotheker Herb; Emil Lehmann, Fabrikant in Pulsnitz. — Hermann Alberti, Fabrikdirektor und Vorstand des Gewerbevereins; Dr. med. Dommer; Ernst Gärtner, Seidenzieher; Moritz Emil Gärtner, Kaufmann; Heinrich Theodor Hasse, Färbermeister; Theodor Huth, Apotheker; Carl König, Seifereibesitzer; A. Pommrich, Stadtrath; Bürgermeister Rumpelt; Adv. Schreiter; J. A. Sommer, Kurzwarenhändler in Radeberg. — Gottlieb Bräuning, Kohlgerber und Stadtrath; Karl Friedrich Ernst Erler, Leinwandhändler; Otto Bodel, Postverwalter; Louis Glantz, Stadtrath; Färbergott Kunze, Schuhmacher und Stadtrath; Otto Richter, Baumeister und Stadtrath; Hermann Rost, Superintendent und Stadtrath; Ernst Thiele, Kaufmann; Ernst Tompa, Vermesser; Vogel, Bürgermeister in Radeburg. — Dr. med. Birnstein; Hermann Hochgemuth, Stadtverordneter; Louis Hofmann, Bädermeister; W. Legler, Apotheker; Anton Roscher, Vorstand des Gewerbevereins in Stolpen.

# Adolph Renner

Ich habe einen höchst vortheilhaften, bedeutenden Einlauf (350 Stück) in

neuen

## Damen-Kleiderstoffen

(Hauptzweig des Geschäfts)

unter Preis gemacht und gelangt  
diese Ware

— in einem besonders hierzu reservirten Theile meines Geschäftsstandes aufgestellt —

von Mittwoch den 19. September an zum Verkauf.

Es besteht dieser Gelegenheitslauf aus:

72 Stück halbwollenen Kleiderstoffen, carriert-gestreift mit blau, braun, grün, mode, grau Grund, Meter 60 Pf.

Ein Posten einzelne Stücke, das Meter 50 Pf.

Matlassé, nur gute Farben mit vielem Glanze, das Meter 80 Pf.

Einige zwanzig Stück Neige glaceé auf Körpergrund, vorzügliche Ware, Mtr. 100 Pf.

Dergleichen mit Seide, auch nur 100 Pf.

Diagonal, einfarbig, sehr ausdrucksvolle Ware, das Meter 100 Pf.

Travers figureé, ganz neu, nur in grau, das Meter 100 Pf.

Reinwollenen Atlas, gegen 50 Stück, viele Farben, das Meter M. 1. 20 Pf.

**Von diesen Stoffen können Proben nicht gegeben werden.**

Außerdem ist mein Lager jetzt so vortrefflich ausgestattet, daß ich dasselbe eingehender Beachtung wiederholte und angelegentlich empfehle und besonders wegen der großen und mannigfaltigen Sortimente darauf hinweise, daß zu erneuter Herstellung der Kleider dem „Zukaufen nach Probe“ (Tunique, Garnitur u. s. w.) die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und wenn irgend möglich, das Passende auch auswärts gesucht und besorgt wird.

# Adolph Renner,

Eckhaus der Badergasse

9 Altmarkt 9

Eckhaus der Badergasse.

Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.

# Berliner Tageblatt.



IV.  
Quartal.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich des Morgens, mit Ausnahme Montags, und ist durch die Expedition Jerusalemstr. 48, sowie durch alle Zeitungs-Spediteure und Post-Anstalten des Reiches zu beziehen. — Der Abonnements-Preis beträgt inklusive Donnerstag-Beilage „Ulk“ und „Sonntagsblatt“ vierteljährlich 5 Mark 25 Pf. incl. Botenlohn, monatlich 1 Mrk. 75 Pf.; durch die Post bezogen 5 Mrk. 25 Pf. pro Quartal. — Inserate, pr. Zeile 40 Pf., werden Jerusalemstr. 48, Filiale Friedrichstadt: Friedrichstr. 66, Filiale Königstadt: Königstr. 50, Filiale Luisenstadt: Prinzenstr. 35, angenommen.

1877.

## Abonnements-Einladung.

Das „Berliner Tageblatt“ ist, wie bekannt, seit Jahren schon die gelesenste und verbreitetste Zeitung in ganz Deutschland. Auch in der letzten Zeit hat sich sein Leserkreis stetig erweitert und zählt jetzt über

### 57,000 Abonnenten.

Dieser außerordentliche, von keinem anderen Blatte Deutschlands auch nur annähernd erreichte Erfolg ist der beste Beweis dafür, daß das „Berliner Tageblatt“ dem Ziel, welchem es von Anfang an — unbeirrt durch alle sich herandrängenden Versuche, es in das Fahrwasser einer einzelnen Partei strömung zu ziehen — jederzeit unwandelbar nachgestrebt hat, dem Ziel,

durch Unabhängigkeit, freimüthiges Urtheil, Reichhaltigkeit, Gediegenheit eine wahrhaft volksthümliche Zeitung

zu sein, in ununterbrochener Vervollkommenung näher und näher gekommen ist. Und dieses Ziel wird das „Berliner Tageblatt“ auch fernerhin unablässig im Auge behalten und mit allen Kräften zu erreichen streben, da es darin allein die Bürgschaft fernerer Erfolge erblidt.

Der politische Theil, welcher die hervorragendsten Publizisten zu seinen Mitarbeitern zählt, enthält populäre freimüthige Beiträge, eine politische Tagesübersicht, Original-Mittheilungen aus dem In- und Auslande, Special-Correspondenten auf dem Kriegsschauplatze, sowie in allen bedeutenden Städten, versichern daß „Berliner Tageblatt“ stets mit den neuesten und zuverlässigsten Nachrichten.

Der lokale Theil enthält alles Wissenswerthe über die Ereignisse in der Reichshauptstadt, in wohl gesichteter Form, eine Gerichtszeitung, die Polizeiberichte etc. Außerdem enthält das „Berliner Tageblatt“ sämmtliche Vereinsnachrichten, Ernennungen, Ordensverleihungen, Patent-Erteilungen, Familien-Nachrichten, und sofort nach jeder Beziehung eine vollständige Ziehungsliste der Preußischen Lotterie.

Der Handels-Theil, welcher alle Zweige des Handels und Verkehrs umfaßt, bringt täglich, gleich den ersten Börsenblättern, einen vollständigen Courszettel der Berliner Börse, eine unparteiische Kritik des Geldmarktes, Biehungslisten der wichtigsten Coos-Esekten, Concurs-nachrichten, Firmenregister etc.

Einer besonderen Pflege hat sich seit jener das Feuilleton des „Berliner Tageblatts“ erfreut und die Verlagshandlung hat selbst die größten Geldopfer nicht gescheut, um den Lesern stets nur das Gediegenste der neuesten belletristischen Literatur zu bieten. — Wir erwähnen bloß: Spielhagen's „Sturmflut“, Guhckow's „Serapionsbrüder“, Aug. Becker's „Franz



Berthold Auerbach.

Staaten“, Alfred Meissner's „Feindliche Pole“ und des noch jetzt im Feuilleton fortlaufenden Romans von E. Vely, „Kämpfe und Siele“, welcher sich der allgemeinen Anerkennung, namentlich bei der Damenwelt, zu erfreuen hat. Neuerdings ist es und wieder gelungen, von unserem gefeierten Erzähler

**Berthold Auerbach**

seinen soeben vollendeten Roman aus dem Volkseben

**„Landolin von Reutershöfen“**

zu erwerben. Derselbe wird im Laufe des Monats Oktober im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen, worauf wir die vielen Vercher des berühmten Schriftstellers aufmerksam machen.

Gratis erhalten alle Abonnenten noch als besondere willkommene Lecture die beiden vortrefflichen Beiblätter:

**„Berliner Sonntagsblatt“**

redigirt von Dr. Oscar Glumenthal, enthaltend Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Kulturbilder, Biographien, Humoresken, Mischellen etc.

**„Ulk“**

redigirt von Siegmund Haber, mit meisterhaften Illustrationen von G. Scherberg, durch seinen frischen ungelästerten Humor eines der beliebtesten Wohlätter Deutschlands.

Bei dieser Mannigfaltigkeit und Tresslichkeit des Inhalts, wie solcher tatsächlich von keiner anderen täglichen Zeitung Deutschlands geboten wird, ist der Abonnementspreis von

**nur 5 Mark 25 Pf. pro Quartal**  
für alle drei Blätter zusammen

ein überaus mäßiger zu nennen.

**Probe-Nummern** stehen auf Wunsch gratis und franco zur Verfügung und wolle man sich diesbezüglich unter Einsendung nachstehender Coupons an die unterzeichnete Expedition wenden. **Abonnements** nehmen alle Postanstalten des deutschen Reichs jeder Zeit entgegen und wird im Interesse der Abonnenten um recht fröhliche Abonnements-Anmeldung gebeten, damit die Zusendung prompt am 1. Oktober erfolgen kann.

Mit der rapiden Zunahme des Leserkreises hat der Umsatz des Inseratenhefts gleichen Schritt gehalten und bietet derselbe ein reiches Bild des sich in öffentlichen Anzeigen abspiegelnden Geschäfts- und Verkehrs-Lebens, insbesondere enthält der Annoncen-Theil des „Berliner Tageblatt“ eine große Anzahl Vermietungen, Stellenvakanzen und Gesuche, Immobilien-Verhände und Verpachtungen, Geld- und Hypotheken-Verkehr etc. Er befriedigt sowohl im Angebot wie in der Nachfrage das Bedürfnis des Publikums. Der Insertionspreis von 40 Pf. pr. Zeile ist im Verhältniß zu der großen Verbreitung von

**57,000 Exemplaren,**

wie solche keine zweite Deutsche Zeitung besitzt, ein sehr billiger zu nennen.

Berlin SW., Jerusalemstraße 48.

Buchdruckerei des Berliner Tageblatt (Rudolf Mosse), Berlin.

An die Expedition des Berliner Tageblatt  
(Rudolf Mosse), Berlin SW.

Der Unterzeichnete wünscht die Gratis-Zusendung  
einer Probe-Nummer  
des „Berliner Tageblatt“ nebst „Berliner Sonntagsblatt“ u. „Ulk.“

Ort:

Name

Um gef. recht deutliche Adresse wird gebeten.

An das Kaiser. Postamt zu

Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf  
ein Exemplar des Berliner Tageblatt  
nebst „Berliner Sonntagsblatt“ und „Ulk“  
pro IV. Quartal 1877 für 5 Mark 25 Pf.

Ort:

Name

Um gef. recht deutliche Adresse wird gebeten.

Alam bittet die Rückseite zu beachten.

# Deutsches Montags-Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Levysohn in Berlin.

Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

IV.  
Quartal.

Dieses Blatt erscheint jeden Montag 6 Uhr Morgens und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslands, sowie durch die Expedition d. St., Jerusalemstraße 48, und durch alle Zeitungsspediteure zu beziehen. — Abonnementpreis pro Quartal 1,50 Mf. incl. Botenlohn resp. Postprovision. Einzelne Nummern à 15 Pf. — Insertionspreis pro 5 gesetzte Zeile oder deren Raum 40 Pf.

1877.

## Abonnements-Einladung.

Als die unterzeichnete Verlagshandlung am 1. Juli d. J. mit dem „Deutschen Montags-Blatt“ vor das Publikum trat, glaubte sie wohl mit dieser Schöpfung einem vorhandenen Bedürfnisse zu entsprechen; aber sie ahnte nicht den außergewöhnlichen und geradezu sensationellen Erfolg, mit dem das ganze Unternehmen gleich von seinem ersten Auftreten an allseitig begrüßt wurde. Nicht nur, daß die ersten Autoren Deutschlands dem Verleger und Herausgeber des „Deutschen Montags-Blattes“ ihre Mitwirkung bereitwilligst zur Verfügung stellten, sondern auch die Theilnahme der Lesewelt begleitete das ganze Unternehmen in einer von Nummer zu Nummer sich steigernden Weise, wie sie in Deutschland bisher und auch im Auslande nur publizistischen Leistungen ersten Ranges zu Theil ward.

Als politisch-literarisches Wochenblatt dient das „Deutsche Montags-Blatt“ zunächst der Aktualität. Das reiche Depeschenmaterial, das sich in den jetzt so bewegten Zeitläufen von Sonnabend Abend bis Sonntag Nacht aufzuspeichern pflegt, bringt das „Deutsche Montags-Blatt“ um 24 Stunden früher, als die andern großen Tagesblätter Deutschlands. Ausgestattet mit einer Fülle von Privattelegrammen, wie sie keine andere deutsche Zeitung so reichhaltig und authentisch zugleich dem Publikum darbietet, hat es sich durch seine Börsen- und Handelsdepeschen, wie durch die Vorzüglichkeit und Reichhaltigkeit seiner sonstigen Informationen dem Politiker wie dem Geschäftsmann gleich unentbehrlich gemacht.

Eines darf umrissen, „Politische Wochenschan“, aus der Feder des durch seine langjährige Tätigkeit als Spezialkorrespondent der „Athenischen Zeitung“ in Paris und Wien bekannten Chefredakteurs Dr. Arthur Levysohn, gibt ein klares und prägnantes Bild von den Hauptströmungen der europäischen Politik, während sie zugleich die Ereignisse der Woche in eleganter Form kritisch beleuchtet. Es schließen sich daran ein eingehender Bericht über den Stand des europäischen Geldmarktes, welcher namentlich über die finanz-politische Strategie der Staaten und Geldmächte orientiert, während intime Briefe aus den Hauptzentren der großen Politik, aus Wien, Paris, London, Petersburg etc., belli Schlaglichter auf den innern Zusammenhang der politischen Dinge werfen und manchen Einblick hinter die Kulissen der politischen Welt gestatten.

Größere Tagesfragen finden außerdem vom freisinnigen Standpunkte aus ihre Beipredigung von Autoritäten, wie: Loewe-Calbe, H. B. Oppenheim, Schneegans, Karl Braun etc., und bezeugen zur Genüge, in welchem Sinne und mit welchem Anspruch auf Beachtung diese Gegenstände behandelt werden. Gleichzeitig aber findet auch das nichtpolitische Leben der großen Hauptstädte in pittoresken Spiegelbildern fesselnde Illustration aus der Feder namhaftester Autoren.

Für den literarischen Theil des „Deutschen Montags-Blattes“ sind Männer, wie: Gutzkow, Lanbe, Spielhagen, Dohm, Rodenberg, Hopfen, Anzengruber, Wachenhusen, Rosegger, Julius Wolff, thätig gewesen oder haben ihre fernere Mitwirkung zugesagt. Zu diesen Celebritäten gesellte sich

Berlin, im September 1877.

eine ganze Schaar jugendlich aufstrebender Geister, deren Namen bereits vom besten Klange sind, Schriftsteller wie: Albert Lindner, Franzos, Goldbaum, Ludwig Habicht, Arnold Wellmer, Fritz Mauthner, Otto v. Leixner, Erich Sander, Ludwig Dörfel, Emil Landsberg, M. Waldeck, Siegmund Schlesinger, Al. Moszkowski, Ambros Nemenyl, Ludwig Held, Richard Voss, Ad. Strodtmann, Gustav Gerstel, Ernst Eckstein, Julius Walter, Maximilian Bern, Ernst Schubert, Max Horwitz, Hans Herrig, Gustav Lössel, L. Clericus, die geistvolle Hedwig Dohm und viele Andere schlossen sich dem „Deutschen Montags-Blatt“ an, und bilden, mit jenen Erstgenannten, eine Mitarbeiterliste, wie sie kaum ein zweites deutsches Blatt aufzuweisen hat.

Spezialisten auf den verschiedenartigsten wissenschaftlichen und künstlerischen Gebieten, wie: Professor Ehrlich, Professor Vogel, Dr. Börner, Dr. Jakobsen, Professor Doepler, Dr. Lewinstein, Dr. Bruno Bucher, Dr. Stinde, behandelten die Fragen ihrer besonderen Fächer in einer in Deutschland bisher nicht bekannten, leichten und doch gediegenen Weise.

Das Leben der Hauptstadt des deutschen Reichs wurde in seinen hervorragendsten Zügen, sprühend und witzig, theils in der „ungereimten Chronik“ Ernst Dohm's, des klassischen Redakteurs des „Kladderadatsch“, theils in einer Reihe von Geurbildern zur Erscheinung gebracht, welche gleichzeitig das Interesse des Berliners, wie dasjenige der räumlich entferntesten Kreise zu fesseln verstanden, indem sie die geistigen und gesellschaftlichen Erscheinungen, an denen Berlin so reich ist, wie in einem Brennpunkte sammelten.

In der theils übermäßig, theils pikant und prickeln gehaltenen Rubrik „Et cetera“ werden die interessantesten Vorkommnisse des Hofes, der „Gesellschaft“, der Literatur, des Theaters und der Kunst zu geistreichem Schaum geschlagen, während eine kleine Theater- und Bücher-Chronik diesen Theil referirend und kritisch ergänzt.

So glaubt die unterzeichnete Verlagshandlung den Inhalt des „Deutschen Montags-Blattes“ über das flüchtige Tagesinteresse hinausgehoben und ein Organ geschaffen zu haben, von bleibendem Werth und reichstem Inhalt. Treu ihrem Wahlspruch: Von dem Neuen das Neueste, von dem Guten das Beste zu bieten, glaubt sie bei dem beispiellos billigen Preise von

nur 1,50 Mark pro Quartal

auf eine Verbreitung des „Deutschen Montags-Blattes“ rechnen zu dürfen, wie sie bisher nur von englischen Unternehmungen ähnlicher Gattung erreicht zu werden vermodete.

So sei denn das „Deutsche Montags-Blatt“ auch der ferneren Theilnahme des deutschen Lesepublikums empfohlen, so daß seine Verbreitung in den weitesten Kreisen es uns auch materiell ermögliche, das junge Unternehmen dauernd, nicht nur auf der erreichten Höhe zu erhalten, sondern es auch fernherin zu vervollkommen.

## Die Verlagshandlung des „Deutschen Montags-Blattes“

Rudolf Mosse, Berlin SW.

An das  
Kaiserliche Postamt zu

Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf  
ein Exemplar des Deutschen Montags-Blattes  
(Nr. 11034 VIII. Nachtrag der Zeitungs-Preisliste 1877.)  
pro IV. Quartal 1877, für 1 Mf. 50 Pf.

Ort:

Name des Bestellers:

Um gen. recht deutliche Straßen-Nr. zu geben.

An die Verlags-Expedition des Deutschen Montags-Blattes  
(Rudolf Mosse) Berlin SW.

Der Unterzeichnete wünscht die Zusendung

einer Probe-Nummer  
des Deutschen Montags-Blattes.

Ort:

Name des Bestellers:

Um gen. recht deutliche Straßen-Nr. zu geben.

Man bittet die Rückseite zu beachten.